

Treffen der SF-Gruppe Hannover am 19.08.2023

Anwesend waren die Mitglieder Andre Alder, Christian Buhl, Detlef Hohendahl, Fred Körper, Sandra+Uwe Schmidt, Martin Schmoll, Michael Wangenheim und Martin Zierke (lokal) sowie Gregor Jungheim (virtuell) (10 Mitglieder). Desweiteren die Gäste Winfried Czech, Mika Siegle und Gerhard Knapienski (3 Gäste)

Ursprünglich war für diesen Termin ein Vortrag zum Thema *Herbert W. Franke* vorgesehen, der von **Fred** auch ausführlich vorbereitet worden ist, einschließlich dem Vorhaben, mehrere Kurzgeschichten mit zwei Sprechern vorzulesen, doch wenige Tage vor dem Samstag hat sich die hannoversche Übersetzerin und Autorin **Mika Siegle** über den Facebook-Messenger beim GF gemeldet, und nachgefragt, ob es möglich sei, eine Lesung zu ihrem Erstlingsroman *Ragnars Welt* durchzuführen – sie werde wahrscheinlich auf dem BuCon im Oktober eine Lesung halten, habe aber damit gar keine Erfahrung und würde sehr gern diese bei uns sammeln.

Der Hinweis auf unsere Gruppe erfolgte von **Winnie Czech**, der zusammen mit **Fred Körper** am hannoverschen „[DEUTSCHEN SF-MAGAZIN \(DSFM\)](#) von **Uwe Draber** in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts gearbeitet hat, und damals auch häufiger auf unseren Treffen auftauchte – so unter anderem auf dem im letzten Protokoll verlinkten Treffen im Mai 1985, als wir uns mit Generationenraumschiffe beschäftigten, und interessanterweise uns **Winnie** auch eine seiner Kurzgeschichten vorlas ([Link](#))

Im Laufe des Treffens ergab es sich dann, dass **Mika** und ihr Roman soviel Zeit und Aufmerksamkeit in Anspruch nahmen, dass das vorgesehene Thema auf Februar 2024 verschoben wurde, den nächsten freien Termin.

Doch bevor wir zu **Mika** kamen, verwies **Michael** auf eine StarWars-Ausstellung im westlichen Mecklenburg-Vorpommern, nicht weit von Lübeck entfernt, die ihm von SW-Fans wärmstens empfohlen wurde – [auf dieser Homepage findet man mehr](#).

Uwe S. erlaubte sich den Hinweis auf die am selben Wochenende laufende [MAKER FAIR](#) im hannoverschen Kongresszentrum, die im letzten Jahr von **Jörg** besucht wurde, wovon er uns damals faszinierende Fotos gezeigt hatte. Und da wir diesmal mehrere Gäste da hatten, starteten wir mit einer allgemeinen Vorstellungsrunde:

Gerhard stellte sich als erstes vor. Laut eigener Aussage war er in den letzten Jahren gelegentlich auf unseren Treffen aufgetaucht, da er in der Nähe wohnt und schon lange SF liest. Das letzte Mal war er vor der Pandemie in 2019 dabei gewesen, und heute interessiert ihn das avisierte Thema *Herbert W. Franke*.

Winfried Czech ist Übersetzer und Teilzeit-Autor, und arbeitet z.Z. an einer Mystery-Serie mit, die den Titel „[DIE UFO-AKTEN](#)“ trägt. Es handelt sich um eine Neuauflage mit alten und neuen Romanen im Wechsel, die ursprüngliche Serie lief in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts als offensichtlicher Versuch, den durch die Fernsehserie „[AKTE X – die unheimlichen Fälle des FBI](#)“ ausgelösten Hype für den Heftsektor auszunutzen. Er hat auch an vielen anderen Heftromanen mitgeschrieben, eines seiner Pseudonyme ist „Martin Veit“.

Mika Siegle kam durch **Winnie** zum Übersetzen (und Roman Schreiben). Anfang der Neunziger Jahre arbeitete Sie in der Kneipe, in der er seine Abende verbrachte, und wollte eigentlich nur herausfinden, wie gut noch ihr Englisch war. Doch **Winnie** hatte ihre Probeübersetzung an einen ihm bekannten Redakteur weitergeleitet, und so rutschte sie in das Übersetzungsgeschäft hinein, bevor sie sich endlich an einen eigenen Roman wagte. Auf die Frage nach Autoren, die sie übersetzt hat, verwies sie auf [Jack McDevitt](#), den sie der Danksagung ihres Romans nach auch persönlich kennt. **Detlef** fragte nach anderen Autoren, worauf sie Roger Zelazny nannte, was wiederum **Detlef** erfreute. **Martin** fragte, inwieweit eine Übersetzung einen Roman verbessern kann. **Chris** verwies auf die TV-Serie „DIE ZWEI“, die in Großbritannien nicht sonderlich erfolgreich war, durch die (witzige) Synchro in Deutschland aber Kultstatus erlangte. **Detlef** fragte noch, ob ihr Roman ein Einzelwerk sei, worauf **Mika** erwiderte, bislang ja, aber sie habe durchaus einige Ideen, wie man das Werk fortsetzen könne.

Martin Schmoll hatte früher sehr viel gelesen, inzwischen hört er vor allem Hörbücher, und ist besonders interessiert an Spielen jeglicher Art, gerne auch mit Bezug zu SF- oder Fantasy. Er ist 1987 der Gruppe beigetreten.

Michael ist seit 2011 dabei (sozusagen ein eher junges Semester, was die Zugehörigkeit angeht...), und durch **Christian** zur Gruppe gestoßen. **Chris** hatte auf einer PERRY-RHODAN-Veranstaltung seine berühmten Werbezettel für die SFGH verteilt, und so stieß **Michael** dann auf uns. Er hört, liest und sieht SF in jeglicher Form, und besucht auch andere Stammtische bzw. Trekkdinner in und um Hannover.

Chris gehört zu den Mitgliedern, die schon länger dabei sind, und ist 1987 der Gruppe beigetreten. Er liest (bzw. hört) Perry Rhodan, und wenn er den endlich die Bände 1400-1800 konsumiert hat, könnte er eigentlich sein irdisches Dasein beschließen, was er natürlich nicht machen wird – vielleicht schafft er es dann aber häufiger zu den Treffen, die er in den letzten Jahren nur noch unregelmäßig besucht hat, während er früher die Treffen sogar organisiert hatte.

Uwe Schmidt gehört auch zu den Mitgliedern mit der längsten Zugehörigkeit (1985). Unterbrochen war diese Mitgliedschaft allerdings von Phasen, wo er ohne die Gruppe leben konnte, bevor er im neuen Jahrtausend zusammen mit seiner Frau **Sandra** aktiv an den Treffen teilnahm.

Sandra ist kein SF-Fan im eigentlichen Sinne, aber eine Leseratte, wobei ein Schwerpunkt auf Phantastische Inhalte liegt. Zudem arbeitet sie als Übersetzerin vor allem im Spielbereich. Erstmals tauchte sie 1998 zusammen mit **Uwe** auf den Treffen auf, eine Aktivität, der beide seit 2015 regelmässig frönen.

Detlef gehörte sozusagen zur zweiten Beitrittswelle in 1982, damals auf dem hannoverschen Flohmarkt von Werner

Bock angeworben, der wohl mindestens sieben Fans zur Gruppe gebracht hatte. **Detlef** interessiert sich für SF aus der Zeit vor dem 2. Weltkrieg, gehörte zu den aktiven Mitgliedern unserer Spielegruppe, und hat zudem eine Vorliebe für H.P. Lovecraft. Desweiteren liest er Tolkien, ist auch Mitglied beim hannoverschen Tolkien-Stammtisch und hat seine Wohnung mit tausenden Büchern vollgestopft.

Fred ist eins der verbliebenen Gründungsmitglieder der SFGH (1981), beschäftigt sich seit seinem 12. Lebensjahr mit SF und verwandte Gebiete, beginnend mit Perry Rhodan über Raumpatrouille, Raumschiff Enterprise und diversen SF-Fernsehserien. Leider kommt er viel zu wenig zum Lesen, bevorzugt dort aber die klassischen Hard Science-Autoren. Dokumentationen über Astronomie und Kosmologie verschlingen wie die Organisation der SF-Gruppe den größten Teil seiner Freizeit, neben seinen Aktivitäten als aktiver [Rollstuhlbasketballspieler](#).

Andre ist kein „typischer“ SF-Fan, der vor allem Bücher des Genres liest. Beruflich arbeitet er an der FH Hannover im Bereich Bildende Kunst, und kommt ursprünglich von Film und Video, hat sich aber auch mit Comics beschäftigt. Ein lustiges Beispiel für seine Videokunst findet ihr [hier](#)

Martin Zierke ist ebenso wenig ein SF-Fan, aber unter anderem auch an SF interessiert. Er kümmert sich um die Organisation der Internet-Aktivitäten der SF-Gruppe, so pflegt er unsere Aktivitäten auf Facebook und sorgt für die technische Seite unserer Homepage. Gelegentlich taucht er auf den Treffen auf, sagt wenig und hört interessiert zu.

Nachdem man so allen Seiten einen gewissen Überblick über die Anwesenden verschafft hatte, kam man zum eigentlichen Roman - zuvor skizzierte **Mika** das Universum: Es spielt ca. 2000 Jahre in der Zukunft, es gibt keine Aliens, dafür aber die üblichen Zutaten der SF wie überlichtschnelle Raumfahrt und überlichtschnelle Kommunikation. Für Mika ist dabei die zwischenmenschliche Interaktion wichtig, es gibt kein Techno-Babbel, der eine (Pseudo-)Begründung für die Funktionsweise der technischen Einrichtungen und ihrer Einschränkungen liefert. Neben den handelnden Menschen gibt es auch aktive KIs, die z.B. die Technik an Bord der Raumschiffe steuern. Ihr Bild von dieser Gesellschaft ist geprägt vom Star Trek-Sozialismus, d.h. es gibt auf den Planeten der Union ein bedingungsloses Grundeinkommen, und wer mehr als das nötigste haben möchte, muss sich dieses durch Arbeit erwerben.

Chris meinte, dass ihn das an [THE EXPANSE](#) erinnert, wo es ebenso ein bedingungsloses Grundeinkommen gäbe.

Das von Mika vorgelesene Textstück über die Einschleusung eines gewaltigen, uralten Raumers in den riesigen Hangar einer Station löste verschiedene Reaktionen und Assoziationen aus:

Fred meinte, ihn erinnere das Ganze an Mark Brandis, wo auch die zwischenmenschliche Interaktion im Vordergrund stehe, nicht die Technik. Und Mikas Lesefluss wurde umso besser, je weiter sie im Text voranschritt und nicht mehr daran dachte, was sie alles falsch machen könne.

Andre meinte, dass die beschriebenen Bilder ihn unwillkürlich an die abgewrackten Bauten der hannoverschen MHH erinnerten, die wohl ähnlich alt wie das beschriebene Raumschiff seien.

Detlef dachte an den Film [DARK STAR](#), wo das Raumschiff nach 20jähriger Mission auch in einem beklagenswerten Zustand sei.

Chris hatte unwillkürlich eine Assoziation der Neuverfilmung der Serie [KAMPFSTERN GALAKTICA](#).

Martin kritisierte, das es unklar blieb, ob jetzt die Protagonisten an Bord der Raumstation 24 Stunden Dienst haben, oder was sie in ihrer Freizeit machen. Auch sei es unklar, wie die Künstliche Schwerkraft an Bord des Schiffes (die es geben muss) und der Einsatz einer von außen aufgesetzten Schleuseneinheit funktioniert. **Chris** meinte, das genau setze Techno-Babbel voraus, was Mika ja vermeiden will. **Sandra** meinte, dass das eben der Vorstellungskraft des Lesers überlassen bleibe, und sich die Autorin auf die menschliche Kommunikation konzentriere. **Michael** fasste es zusammen als „Show, dont tell“.

Gerhard fragte, wie es sein kann, dass jemand ohne eingeklinkte Sicherheitsleine einen Einsatz ausser Bord durchführt.

Mika meinte, dass das im im Charakter der handelnden Person liege, die gerne mal den starken Mann spiele.

Aufgrund der fortgeschrittenen Uhrzeit um 18:00 Uhr erklärte **Fred**, dass sein Vortrag über *Herbert W. Franke* auf einen anderen Termin verschoben wird, wahrscheinlich im Februar 2024, wenn sowieso direkt nach der MV nur schwer jemand zu finden ist, ein Treffen zu gestalten.

Allerdings müsse noch geklärt werden, wann das zweite Videotreffen im Herbst stattfinden solle. **Gregor**, der per JITSI dazugeschaltet war, erklärte nochmal den Hintergrund, und dass er jetzt Terminvorschläge brauche, die er mit der Phantastischen Bibliothek in Wetzlar abstimmen müsse. Nach kurzer Diskussion und Abstimmung einigte man sich auf den 28.Oktober bzw. den 11.November. Gregor wollte uns informieren, wenn genaueres feststeht.

In der bunten, chaotischen Kommunikation der Runde meinte dann **Gregor**, dass „Y-MINUS“ von Franke seiner Meinung nach das wichtigste Werk des Autoren sei. **Detlef** erwiderte, dass Franke nicht nur Autor gewesen sei, sondern Künstler, worauf **Fred** ein deutliches STOP rief, da er genau das in seinem Vortrag genauer beleuchten will.

Detlef erlaubte sich dennoch den Hinweis, dass es auch in der Phantastischen Bibliothek in Wetzlar einen Raum mit Werken von *Herbert W. Franke* gibt.

Am Abend versammelte sich dann der größere Teil der Anwesenden zum abschließenden Abendessen im Biergarten des RIX, wobei man sich auch durch zwischenzeitlich auffrischende Feuchtigkeit von oben nicht stören ließ.

Es war wieder ein schönes Treffen.

Fred Körper